

Leonardo - Wissenschaft und mehr  
Sendedatum: 20. Januar 2010

## Der zweite Mann auf dem Mond 80. Geburtstag von Buzz Aldrin

von Sven Ahnert

---

*O-Ton Buzz Aldrin (Voiceover):*

*„Was ist der Sinn ihres Lebens? Ich zögere keine Sekunde, wenn ich sage:  
Meinem Vaterland zu dienen.“*

Sprecher:

Er wollte stets seinem Vaterland dienen, ob als Kampfpilot im Korea-Krieg oder als Navigator an Bord von Apollo 11 auf dem Weg zum Mond.

Das Apollo-Projekt war kein Himmelfahrtskommando, aber die Möglichkeit bei einer Mondmission ums Leben zu kommen, war nicht gering. Buzz Aldrin und viele seiner Kollegen brauchten starke Nerven, als sie im Sommer 1969 zur Startrampe 39 aufbrachen. Aldrin erinnert sich an den Start der Saturn V-Rakete am 16. Juli 1969.

*O-Ton (Voiceover):*

*„Es waren sehr beeindruckende Minuten auf der Startrampe. Man konnte das Eis an der Außenhaut der Rakete erkennen. Leider hatte ich keinen Fotoapparat dabei, um das zu fotografieren. Hatte ich ungute Gefühle damals? Vielleicht solche, dass ich niemals zurückkommen würde? Nein, bestimmt nicht.“*

Sprecher:

Aldrin war der erste Astronaut mit einem Dokortitel. Die hatte er sich mit seinen theoretischen Studien über das Andocken von Raumschiffen erarbeitet. Daher auch sein Spitzname: „Dr. Rendezvous“. Ohne seine Fähigkeiten hätte „Apollo“ nicht erfolgreich beendet werden können, lautet auch heute noch das einhellige Urteil der US-Weltraumbehörde NASA.

Über vierzig Jahre nach dem historischen Spaziergang auf dem Erdtrabanten fällt es Buzz Aldrin sichtbar schwer, in Euphorie auszubrechen. Der Mondflug war für ihn

eine patriotische Angelegenheit so etwas wie der Beginn eines zweiten Lebens auf dem Planet Erde.

*O-Ton (Voiceover):*

*„Es wurde mir schnell bewusst, dass für mich nicht der Flug zum Mond, sondern die Rückkehr zur Erde die eigentliche Herausforderung der Mission darstellen würde.“*

Sprecher:

Und was nun? Dachte sich Aldrin und ließ sich mit Vortragsreisen und Vorlesungen eindecken. Depressionen, Drogenprobleme und Alkoholismus warfen Aldrin völlig aus der Bahn. Erst Ende der 80-iger konnte sich der einstige Apollo-Held wieder fangen. Heute macht sich Aldrin für neue Raumfahrtprogramme stark, entwirft Ideen für die Erforschung des Sonnensystems und schaut gespannt in Richtung Mars. Ein Flug zum Mars allerdings ist ohne den Mond nicht denkbar.

*O-Ton (Voiceover):*

*„Als man in den 80-iger Jahren die Space Shuttle-Flüge aufnahm, sah es so aus, dass es gute Gründe dafür gibt, auf dem Mond Energie zu sammeln und von dort zur Erde zu schicken. Vielleicht ist das ein guter Grund zum Mond zurückkehren.“*

Sprecher:

Eines von vielen Projekten, die Aldrin mit einer Firma „Starcraft Boosters“ entwickelt hat, konzentriert sich auf die Energiegewinnung im Weltall. Mit kilometerlangen Sonnensegeln soll im All Sonnenenergie gesammelt werden, die dann in Form von Mikrowellen oder mit Laserstrahlen an bodengestützte Antennenanlagen geschickt und dort in elektrische Energie umgewandelt werden soll.

Die US-amerikanischen Pläne für die bemannte Raumfahrt reichen bis zum Mars. Buzz Aldrin ist davon überzeugt, dass das in nicht allzu ferner Zukunft auch passieren wird. Er plant Raumstationen, die zwischen Mond und Erde kreisen: Sie wären Ausgangspunkte für eine Reise zum roten Planeten.

O-Ton (Voiceover):

*„Es ist meine Aufgabe, eine Herausforderung, der ich mir persönlich stelle, dass wir zwischen Mond und Mars eine flexible Verbindung haben.*

*Möglicherweise kann ich dem Mars-Programm mit ein paar Vorschlägen behilflich sein. Wir haben ja einen Präsidenten, der den Wahlkampf unter dem Motto ‚Wechsel‘ gewonnen hat. Das ist doch großartig?“*